



Ein Pumptrack oder ein Markt?

Die Resultate aus dem Workshop zur Ortskernaufwertung in Welschenrohr werden ausgewertet. Herausforderung bleibt die Hauptstrasse.

Anja Neuenschwander



Die stark befahrene Ortsdurchfahrt ist vielen Einwohnenden von Welschenrohr ein Dorn im Auge.

Bild: Bruno Kissling

Ende April trafen sich die Einwohnerinnen und Einwohner Welschenrohrs an einem Workshop, um die künftige Entwicklung des Dorfzentrums anzugehen. Gemeinsam mit dem **Naturpark Thal** und mit Unterstützung des Kantons soll die Dorfmitte entlang der Hauptstrasse aufgewertet werden. Nun hat das Planungsbüro

Kontextplan den Ergebnisbericht vorgelegt. Der Ball liegt damit bei der Gemeinde Welschenrohr-Gänsbrunnen.

Die Arbeitsgruppe, die im Vorfeld des Workshops sieben Themenfelder erarbeitet hatte, habe sich erneut zusammengesetzt, informiert Gemeindepräsidentin Theres Brunner. Nun gehe es darum,

Prioritäten zu setzen und zu entscheiden, welche Kommissionen sich welcher Massnahmen annehmen. «Das alles muss dann im Gemeinderat und im Budget zusammenfliessen», so Brunner.

Sobald konkrete Projekte ausgearbeitet sind, könne der **Naturpark Thal** die Gemeinde bei der Umsetzung unterstüt-



zen, sagt Geschäftsführerin Ines Kreinacke. Zudem gebe es je nach Art des Projekts die Möglichkeit, Stiftungen hinzuzuziehen, die sich finanziell beteiligen könnten, erklärt sie weiter.

Neugestaltung der Website

Bestimmte Massnahmen könne man beinahe sofort umsetzen, sagt Brunner. Welschenrohr soll in Zukunft als «Sunneinsle» auftreten. Da biete sich die Neugestaltung der Gemeindeforum gerade an. Andere Projekte wie ein regelmässiger Markt oder eine Box, in der regionale Produkte zum Verkauf angeboten werden sollen, erfordern mehr Planung. Die Idee der Box sei in der letzten Kommissionssitzung rege diskutiert worden, erzählt Brunner.

Aus finanziellen Gründen sehe man es eher kritisch, dass das Projekt überdauern könnte. Zudem müsse man sich erst beim lokalen Gewerbe nach dessen Interesse erkunden. Einen Markt könne man sich hingegen ein- bis zweimal pro Saison gut vorstellen, je nachdem in Kombination mit anderen Anlässen im Dorf. Ebenfalls

im Visier habe man das Angebot an Freizeitaktivitäten. Man würde gerne einen Pumptrack im Dorf aufbauen, sagt Brunner. Während des Workshops waren ausserdem unterschiedlichste Ideen für Freizeitaktivitäten, wie etwa ein Fitnessstrail oder ein Pétanqueplatz, zusammengekommen. Dafür kämen die freien Flächen neben dem Dorfladen Volg oder dem Schulhaus infrage.

Die grösste Baustelle stellt aber noch immer die schnell und viel befahrene Hauptstrasse dar, die durch den Ortskern verläuft. Das Thema Tempo 30 wurde bereits am Workshop kontrovers diskutiert. In der letzten Sitzung der Standort- und Wirtschaftsförderungskommission sei man sich aber einig geworden, dass man sich erst einmal um das Tempo 30 in den Quartierstrassen kümmern will, sagt Brunner.

Bei der Hauptstrasse hat nämlich der Kanton auch noch ein Wörtchen mitzureden, was die Angelegenheit verkompliziert. «Wir haben schon viele verschiedene Sachen versucht», meint Brunner. Oftmals habe

der Kanton dann einen Riegel vorgeschoben. Im Vordergrund stehe bei der Hauptstrasse ins-

«Ich bin froh, dass sich so viele beteiligt haben.»



Theres Brunner
Gemeindeforumpräsidentin

besondere die Sicherheit der Schülerinnen und Schüler, die auf ihrem Schulweg die Strasse überqueren müssen.

Dass eine Veränderung gefragt ist, hat der gut besuchte Workshop gezeigt. «Ich bin froh, dass sich so viele beteiligt haben», sagt Brunner. Nun werden die kommenden Monate und Jahre zeigen, welche Massnahmen Welschenrohr im Ortskern umsetzen kann und wird.